Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Regul der Reformierten Straß-Räuber deß Gottshauß yntzkhouen - Cod. Donaueschingen 426

Hugo <von Sankt Victor>

Inzigkofen oder Umgebung, 1675-1677

urn:nbn:de:bsz:31-93592

426.

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

I

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Don. 426

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1.

Regul

der Reformierten Straß-Räuber
deß Gotts-hauß
Yntzkhouen.

Darumb seyn wir komen, daß wir
einß seyn, und in einer Regul bleiben.
Philipp. 3. v. 16.

F.F. BIBLIOTHEK
DONAUESCHINGEN

Vorred.

Vilgeliebte: Der H. von Gott hochgelobte gedultig
Mann Job, auß betrachtung der mühseligkeiten
dises lebenß hatt außgeschryen: Militia est vita hois,
daß menschen leben ist ein stets immerwehrend
Streit und krieg auff erden. c. 7. Dergleichen
sagt er auch anderstwo sprechend: Ein mensch
der zuleben begehrt wie einem menschen wohl
ansteht, der müsse die wehr und waffen
stets in händen tragen, und gedenckhen er seye
im krieg. Dises müssen in gleichem alle men-
schen, sonderlich die von Gott zu dem geistlichen
Streit der Räuber berueffen, und sich außgeben,
daß sie begehren mit dem H. Apostel Paulo
zu kempffen, und zwar nit auff daß ungewüsse,
sonder durch tapffere abtödtung ihrer bösen
neigungen, daß himmlische Reich, welches mit
gewalt muss erobert werden, begehren, dise dan
können wohl mit gemeldtem H. Apostel sprechen:
Semper mortificationem Iesu in corpore nostro circum-
ferentes.

ferentes p. 2. Cor. 4. v. 10. Wir tragen allzeit die mor
tification und tödtung JESU an unserm leib herumb,
damit auch daß leben Christi an unsern leiben
geoffenbaret werde. Derowegen sollen unsere
Straßräuber alß dapffere beherzte Soldaten
deß himlischen königs bey ihrem festiglich beschliess:
für Gott die tag ihres lebenß zu streiten, und
durch kein anfechtung noch widerwertigkeit
von Ihm abweichen, sonder mit dem H. Prophet
David sagen: Iuravi et statui, custodire iudicia
iustitiæ tuæ, psal. 118. Ich hab geschworen, und
gäntzlich bey mir beschlossen die gericht deiner
gerechtigkeit, O Herr, zu halten ewiglich.
Darumb nur lustig in krieg, nit auß forcht
noch hoffnung der belohnung, sond auß liebe.

Daß

Das Erste Capitel.

Daß erste, darumb ihr beysamen versamblet seyd, ist, daß ihr rauben und stelen, auff waß weiß und weg ihr immer könnet, sonderlich aber sollet ihr rauben daß Rosenfarbe Blut JESV Christi Euch dardurch von allen Sünden und unvollkhommenheiten zu reinigen.

Zum 2. Mit eüwrem gebett und geistlichen übungen, die arme in dem irrthumb deß unglaubens und ketzerey verführte Seelen, auß dem gewalt deß bösen feinds nemen und reissen.

Zum 3. durch die mortification und abtödtung deß leibs in den kercker deß Fegfeürs brechen, und darauß vil Seelen rauben und erledigen.

Zum 4. Sollet ihr Euch befleissen ab anderer nebenmenschen leben ein guttes Exempel zunemen, und gleich alß ein Bienlein daß beste darauß ziehen, und Euch zu nutz machen, warzu nachfolgende zwey lehren vil dienen werden: die erste zwar rathet der H. Genffische bischoff Franciscus Salesius sprechend: wir sollen unsern Nechsten allzeit

ansehen

ansehen alß in dem hertzen Iesu, in welchem alle
vollkommenheit der Tugent eingeschlossen. etc.
Die andere aber bringt bey die H. Seraphische Iun=
frau Maria Magdalena de Pazzis, und sagte, man
solte von dem Nechsten so wenig sprechen alß nur
möglich, dan man fange gemeinglich vom gutten an
und ende es mit dem bösen; Auch seye der Nechste
wie ein glaß, wan man dasselbig schmeidt, so
werde es leichtlich verbrochen, und nit anderst der
mensch wan er offt in den mund genommen, so
werde er leichtlich verlezt.
Zum 6. Suchet in all eüeren in- und eüsserliche
würckhungen Eüwer selbst eigne veracht[ung] und
Demuth, und achtet Euch unwürdig in der H. versam=
lung der Straßräuber zu wohnen, zugemüth
führend daß sie alle außerwöhlte Khinder deß
Allerhöchsten, Ihr aber offt durch die sünd nit
würdig worden deren geringste dienerin zu seyn
dise Demuth dan, alß die grundfest aller Tugenten,
sollet Ihr grossen fleiß anwenden sie zu rauben,
weilen auch der selige Sohn Gottes, wie der H.
Apostel Paulus Philipp. 2. v. 6. 7. anzeigt nit für einen
raub

raub geachtet Gotes gleich zu sejn, hend sich selbst genidriget, und die gestalt eines knechts an sich genomen.

Letstlichen bricht in dass himlische Jerusalem, und raubet darauss die verdienst Christi, und aller heiligen, solche dann verehret der H. dreyfaltigkeit zu ersetzung dess lobs, welches alle böse geister, und verdambten in der höllen, auch die so ohne dass H. Sacrament dess Tauffs gestorben, ihr geben hatten, wan sie wären selig worden.

Dass 2. Capitel.

Zum 2. sollet ihr alles dass ienig so Euch ver„hindert an obgesetzten stuckhen zu rauben, ver„hergen, brennen und metzgen, insonderheit aber den bösen eignen willen, und verfüherische eigne liebe zu dess leibs bequemlichkeiten mit dem schwert der mortification nidermachen, damit von Euch nit gesagt werde, als von dem bischoff Osio zu Cordua, quod sepulchri sui .p. dieweil er sein grab, dass ist, seinen leib gar zu lieb gehabt,

ist

ist er verlohren gangen; Auch sollet ihr die faulkeit welche schier meisten am weg stehet, mit dem vnauß-löschlichen feür der liebe Gottes zu würtz verbrennen.

Daß 3 Capitel.

Zum 3. ist einem ieden zugelassen nach seinem eignen willen zu leben, aber auff die weiß, wie der h. Dorotheus anzeigt, da er spricht: der ienig lebt allzeit seines willens, welcher will, was Gott will, vnd mit dem göttlichen willen den seinigen in frölich- vnd widerwertigen zuständen voll-komlich vereiniget; vnd widerumb, welcher gan einfeltig gehorsamb ist, vnd seinen verkehrten wil hindan gelegt hatt, der thut allzeit seinen eignen willen, in dem er eines andern willen durch fleissige vollziehung sein eigen machet.

Daß 4. Capitel.

Zum 4. sollen sie allzeit frölich seÿn in ihren leichten oder schwären verrichtungen, es begegne ihnen saures oder süess, sie seÿen gesund oder kranckh, solle die immer frölichkeit, welche in

einem

einem ruhigen von sünden befreyten hertzen stehet, niemahlen von Ihnen weichen: Non ex tristitia, aut ex necessitate: hilarem enim datorem diligit Deus. 2. Cor. 9. v. 7. nit auß traurigkeit oder noth; dan einen frölichen diener liebet Gott: frölich seyn in widerwertigkeit ist ein gewisses zeichen der Seeligkeit. Derowegen wan tapffere und streitbare Straßräuber umb und umb, von allen Seiten her bekriegt werden, sollen sie dannoch allzeit ein fröliches gemüth zu Gott haben; dan einen frölichen diener liebt Gott; sie sollen sich auch nit gleisnerisch für fromb stellen, im hertzen aber ein anders haben, sonder sollen sich also verhalten, daß an ihnen nichts sonderbahres vermerckt werde, damit sie nit auch die wort Christi im Evangelio hören müssen: Wee euch Pharisæer und Gleisner, die ihr daher gehet in Schaafs-kleidern, inwendig aber seyd ihr reissende wölff. Jedoch sollen ihre Klösterliche Satzungen von ihnen ohne scheü gehalten werden: In disem fahl sollen sie bedencken, gleichwie ihnen

nit

nit zugelassen von andern ergernuß zunemen
also sollen sie auch kein ursach seyn, daß andere
von ihnen geärgert werden.

Daß 5. Capitel.

Zum 5. solle hoch beobachtet werden, daß sie
in ihrem streit, rauben und stelen ein gutte
intention und meinung haben, nemblich darduch
anders nichts zusuchen alß daß pure wohlge
fallen Gottes, die erfüllung seines h. willenß,
und daß heyl eigner und anderer mit dem
rosenfarben Bluth Christi erlösten seelen,
sie sollen auch allzeit in der gegenwart Gottes
wandlen, damit sie nichts thun od underlassen
so den klaresten augen Gottes missfallet,
und sollen stets in gedechtnuß haben die wort
deß herrn zum Patriarchen Abraham: wandle
vor mir, und sey vollkommen.

Daß 6. Capitel.

Zum 6. solle ihnen gebotten seyn, alle in ihr
h. Rauberische Gesellschafft einzulassen, wie
unvollkommen und sündhafft sie immer seyen,

und

Und hierinn ihrem Vorgänger Und obersten JESV nachfolgen, welcher alle arme Sünder, wan sie begehren buß zu thun, auffnimbt; wan aber Under ihnen gefunden würden, die ein Unvollkomnes leben führeten, sollen die andere darumb nit zaghafft seÿn, sonder zu gemüth führen, was Unser H. Vatter Augustinus einem, welcher ihme etliche seiner Unvollkhomnen Brüder vorgerupfft, zur antwort geben, daß nemblich kein gesellschafft so heilig, darinnen nit Unvollkhomne gefunden, weilen auch in der heiligsten Schul Christi ein Judas gewesen ist.

Daß 7. Capitel.

Zum 7. welcher sich am tapffersten in obgesetzten Stuckhen verhaltet, Und nit nachlasset, biß er alle feind seiner Unordenlichen passionen Und anmutungen erlegt, letstlichen auch den galgen verdient, der soll Under ihnen für den besten gehalten werden, aber einen solchen galgen, an welchen sich die H. Seelen gehengt haben, nemblich an Gott, himmel-ding, Und daß kostbarliche Creütz

mit Unserem Feldherren Jesu.

Das 8. Capitel.

Wan man Euch nit gibt, waß Ihr begehret, so lasset euere Waffen sehen.

Zum 8. Wan Ihr daß ienige, so Ihr von Gott dem himml. Vatter begehret, nit erlanget, so zeiget Ihm spieß und stangen, geisel und ruthen, welche seinen allerliebsten Sohn wegen deß heyls seiner geschöpffen so hart verwundt haben, durch dieselbe dan wirdt er Euch, wan es zu eürem nutzen geraichet, nichts abschlagen.

Eüerem Nebenmenschen begegnet mit der h. demut, dan waß einem hoffertigen versagt wirdt, daß erlanget der demütige; weilen auch ein recht demütiger mensch von den Gottlosen menschen verehret wirdt.

Dem bösen feindt zeiget daß zeichen deß heilig. Creutzes, so wirdt er von Euch fliehen, und keinen schaden zufügen können, weilen ihn Christus daran überwunden.

Eüerem

Euern anmütungen, welche Euch verführen wöllen, stellet für dass schwerdt, von welchem Euer oberster Rauber im Evangelio sagt: Ich bin nit auff dise welt khomen fried zu machen, sonder zu senden dass schwerdt, welches solle ein liebe von d'andern schaiden, nemblich die aigne und irrdische von der liebe gottes.

Dass 9. Capitel.

Euer gröste begird solle nach essen und trinckhen seyn.

Zum 9. sollen sie nach der besten speis trachten, von welcher JESUS so sehr verlangt hatt zu essen, nemblich zu thun den willen seines himelischen Vatters, wie Er selbsten bekhent, sprechend: Mein speis ist dass ich thue den willen dessen, d' mich gesandt etc. Joan: c: 4. v. 34. Auff dise speis dan sollen alle unsere strass-räuber begierlich fallen, weilen, nach aussag der H. Jungfrauen Maria Magdalena de Pazzis, der ienige, so in kurtzem zu grosser Vollkomenheit gelangen wölle, sich nur auff die übung der vollkomnen resignation in göttlichen willen begeben solle.

Es ist

Es ist Ihnen auch erlaubt nit allein räuschig, sonder gantz trunckhen zu werden, aber mit der verliebten Braut in Hohen liedern von dem wein der göttlichen liebe. Cant. 2.

Das 10. Capitel.

Welcher der hoffertigiste ist, der solle für den tapffersten gehalten werden. oder:
Welcher der ärgste ist, der ist der beste.

Zum 10. sollen sie nach der grösten hoffart streben, weilen sie kinder dess himml. Vatters, auserwehlte gesponsen seines Eingebornen Sohns, tempel dess H. Geists, und gesellschafft der H. Engel seind; aber nach einer solchen hoffart, welche sie machet alless irrdisches zu-verschmähen, und sollen sich zu gutt achten, ihr hertz auff dasselbig zusetzen; ia sie sollen also hoffertig seyn, dass ihnen die himmlische gütter nit gutt genug sich damit zu ersettigen, sonder dem allein sollen sie anhangen, der ein herr all diser gütter ist.

Das 11. Capitel.

Zum 11. seyen alle Ehrwürdige Strassräuber ermahnet,

ermahnet Ihnen quartier zu erbetten, damit
sie zur zeit deß kriegs, der höllischen anfechtungen,
und vor dem regen und ungewitter der trostlosig-
keit beschüzt werden; Die quartier aber sollen
seyn dass verwundete Hertz IESV, seine H. fünff
wunden, und der Schutzmantel der allerseligsten
Jungfrauen Mariæ.

Daß 12. Capitel.

Zum 12. wünsche diser Straßräuberischen
Gesellschafft die heilige Einigkeit mit IESV, alß
Er am letsten Abentmahl seinen himml. Vatter
gebetten, sprechendt: Vatter, ich will, daß gleich wie
wir eins seynd, also auch dise meine Jünger
Ioan. c. 17. Sollen derowegen die Straßräuber
Einig, friedlich und liebreich beyeinander ver-
bleiben, auch ein Hertz und seel (wie der H.
Vatter Augustinus in seiner Regul am 1. capitel
anzeigt.) in Gott haben; damit sie für wahre
kinder Gottes gehalten werden, wie der Herr
selber gesagt: Bey dem wirdt man erkennen, daß
ihr meine Jünger seyd, wan ihr liebe under einander
habt. Ioan. c. 13. v. 35.

Daß

Daß 13. Capitel.

Damit Ihr diß alles haltet auß gröster liebe Gottes, vnd nit wegen einiger belohnung, oder auß forcht der Straff, oder auch dardurch Gott zugefallen, sonder allein darumb, weilen Euch Gott auffs höchste, vnd einig allein darumb gefahlt, weilen Er ist, daß Er ist, nemblich daß höchste vnentliche Guth, würdig von allen heiligen im himel, vnd menschen auff Erden geliebt zu werden, sollet ihr Euch offt in diser Regul alß in einem Spiegel besehen, ob Ihr in dem streiten, rauben vnd stelen wohl vnderrichtet, vnd den galgen verdienet habt, daß verleyhe vnß allen der denige, welcher daß gantze menschliche geschlecht auß dem gewalt deß leydigen Sathans, vnd Euch in daß irrdisch paradeyß deß geistlichen Standts geraubet hatt. Amen.

Frölich, demütig, liebreich vnd fromb,
Ist der Straßräuber höchster reichtumb.

Wan Ihr diß wisset, Thuts, so werdet Ihr daß sölig leben erlangen. Joan. c. 13.

F. F. BIBLIOTHEK
DONAUESCHINGEN

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

II

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg